



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sophiens Reise von Memel nach Sachsen

Hermes, Johann Timotheus

Wien, 1787

Fortsetzung. Sophie ist wieder Mademoiselle [et]c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50909](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50909)

Fortsetzung.

Sophie ist wieder „Mademoiselle,“ und trinkt Chocolat.

„Nun,“ sagte die Majorin jetzt, „Jungfer „Frömmchen,“ nun möchte ich auch gern „wissen, mit was Sie sich amüsirt hat, anstatt „meiner Mutter Befehl auszurichten?“

— Ich war jetzt entschlossen, diese Mishandlungen nicht länger zu dulden. „Sie können,“ sagte ich, „die mühselige Anstrengung Ihres Witzes „sich ersparen. Ich habe Ihnen von nichts Rechenschaft zu geben, als von den Papieren, die ich Ihnen überbringen sollte; nun das kan erst in einigen Tagen geschehn.“

„Und das,“ fiel der Major mir ein, „soll auf „der Stelle geschehn! Wo zum L. sind diese Papiere?“

„Nicht in meinen Händen, sondern in den Händen eines rechtschafnen Mannes zu Danzig.“

„Und wer ist der?“

„Der Kaufmann Kornd.“

— Sie ward blas: „Ciel! nous voilà perdus! C'est le frere . . .“ *)

„Ich glaube jetzt wahrzunehmen, Frau Majorin, daß Sie mich ganz verkennen. Sie wissen nicht mehr, daß ich französisch versteh.“ (Ich sagte dies, um ihre Heimlichkeiten nicht zu erfahren; aber aus demjenigen, was Er, indem ich redete,

*) Himmel! nun sind wir verloren! das ist der Bruder . . .“

redete, ohne mich zu hören, mit einer Stimme murmelte, die von Flüchen erfüllt wurde, konnte ich merken, daß Herr Korns eine sehr fürchterliche Person für ihn seyn mußte.)

„Sie will damit sagen,“ sagte die Majorin zu ihm, „daß sie ein bedeutends Geschöpf ist, ein „Geschöpf, welches Achtung verdient!“

„Ich glaube, diese zu verdienen, Madame, aber „nicht aus einem so zufälligen Grunde.“ Sie sprechen diese Sprache, wie ich. Sie sind Majorin „obenein, und haben über das alles einen adelichen „Gemal: aber wirklich, alle diese Zufälligkeiten „befehlen mir keine Achtung für Sie.“

„Sophie, Ihr werdet grob . . .“

„Ich schäme mich es zu seyn: aber Ihr Ton „hat etwas ansteckends.“

„Halt das Maul, Canaille, und schaff die Pa- „piere.“

„Mäßigen Sie sich, Frau Majorin; ich kan „sie nicht schaffen, ausser wenn Herr Korns, wie „ers versprochen hat, nach Königsberg kommt, „oder ich nach Danzig geh.“

— Sie gingen beide in eine Kammer, nach- dem sie den Bedienten an die Stubenthür hinge- stellt hatten. — Sie kamen heraus, nach einer sehr leisen, aber hitzigen, Unterredung, von wel- cher ich nur das verstehn konnte, daß Er ihr ge- gen die Forderung Einwürfe machte, „ich müsse „nicht aus dem Hause gelassen werden, bis ich „die Papiere geschafft hätte.“

„Seyn

„Seyn Sie so gütig, Mademoiselle, sagte der Major, „mir Nachricht zu geben, wie, und „auf wessen Veranlassung, die Papiere in Herrn „Korns Hände gekommen sind?“

— Es war sehr schwer, hierauf zu antworten; denn meiner Geschichte wolte ich nicht erwähnen. Ich suchte Zeit zu gewinnen: „Ich seh nicht, gnädiger Herr, warum Sie unruhig sind?“

— Er ward tiefsinnig, und sie sah mit gedankenloser Angst mich an.

„Ich wills Ihnen gestehn, Mademoiselle,“ sagte der Major, „ich habe mit David Korns und Sohn „in Leipzig eine kleine Berechnung; und ich fürchte, „daß mir diese Kerln Verdrus machen werden.“

Jetzt „liebste Mutter, glaubte ich meine Leute bei dieser Furcht fassen zu müssen. Ich zog die Schultern, und sagte: „der Resident hat mir „Ihre Papiere abnehmen lassen.“

„Das dachte ich,“ rief der Major voll Verzweiflung. . .

„Und wie,“ schrie sie mit fürchterlichen Flüchen, in welchen sie einen Namen aussprach, vor dem ein Glucher zittern sollte, „wie konnt Ihr an den „preussischen Residenten?“

— Es war mir lieb, daß ihr böses Gewissen, unter allen in Danzig befindlichen Agenten, genau auf den preussischen traf; ich sagte dann, mein Koffer wäre mir mit Gewalt genommen worden.

Hier erhob der Major ein sehr unsoldatsches Klaggeschrei, und schloß mit den Worten; „Wäre „nur Tschernow nicht unglücklich geworden: so wüßte „ich

„ich, was ich thäte!“ (Bewundern Sie nicht, liebste Mutter, daß die Böswichter sich so genau kennen müssen?) — Ich überlies Beide dieser Marter, und sagte hernach, und in der That schon mit dem Tone der Beschützerin: „Ich werde jetzt nach Hause gehn, und hoffe Ihnen bald bessere Nachrichten zu geben.“

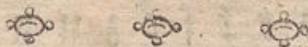
— Ich war schon in der Thür, als die Majorin wütend aufsprang:

„Nicht von der Stelle, Canaille, bis die Papiere hier in meiner Hand sind!“

— Der Major widersezte sich, und sie sprachen sehr hüzig eine Art Deutsch, die ich für Nothwällsch halte. — Er öfnete mir die Thür, und fing an: „Liebe Mademoiselle . . .“ aber die Majorin schlug ihn so derb an die Ohren, daß er zurüktaumelte, und sich damit begnügte, durch einen Fluch von seiner eignen Fabrik sich als des Weibs Haupt zu zeigen.

Ich werde zu weitläufig: genug ich war nun eine Gefangne, alle Augenblicke in Gefahr, zerkrast oder zermaulschelt zu werden. Ich sah, daß Kaltblütigkeit das Sicherste war, und sagte also: es ginge alles verloren, wenn ich nicht meine Freiheit bekäme. Ich wiederholte dies so lange, bis sie fragte: ob ich Bürgschaft für meine Person schaffen könnte?

„Den Augenblick antwortete ich, und schrieb diesen Zettel an die Madame Vanberg.



„Sie wissen, geehrteste Freundin, daß Herr Korns meine Sachen hat, und daß einige Papiere darunter der Fr. Majorin von F. gehören, die er Niemand als mir ausliefern kan.

VIII. Theil

A a

Ein

„Ein Misverständnis hat mich zur Gefangnen
 „dieser Dame gemacht, die für meine Person
 „in Hinsicht auf jene Papiere 12000 Rthlr. Bürg-
 „schaft fodert. Seyn Sie doch so gütig, diese
 „Bürgschaft gütigst zu leisten.“

„Sophie.“



Der Bediente solte eben mit diesem Zettel ab-
 gehn, als der Major, noch voll Verdrus, und um
 sich ein Ansehn zu geben, sagte: „Niklas Van-
 „berg war in Hamburg ein gutes Haus: aber,
 „Madame Dummkopf, folgt daraus, daß das Haus
 „der Wittwe auch tanti ist?“ er schlug hiebei ein
 schallends Gelächter auf. — Der Wirth wurde nun
 hineingerufen, und sagte aus: „die Madame Van-
 „berg habe eins der grösssten Comtoirs, und
 „thue, besonders seit der Russischen Verpflegung,
 „die sie eines Theils auf ihr Comtoir genommen
 „habe, sehr grosse Dinge.“

— Der Bediente ging dann ab: und man
 ward so höflich, ich ward auch so sehr wieder
 Mademoiselle, daß man sich gnädiglich herab-
 lies, mir eine Tasse Chokolat anzubieten.

F o r t s e z u n g.

Sophie wird aufs äusserste gedemüthigt.

Der Bediente kam bald wieder, und brachte
 diese Antwort der Madame Vanberg:

„Ma“